

162/J XXI.GP

ANFRAGE

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft

betreffend Kontrollen durch Organe der Agrarmarkt Austria (AMA) gemäß Sonderrichtlinien des BMLF zu den österreichischen Programmen für eine umweltorientierte Landwirtschaft (ÖPUL 95 und ÖPUL 98)

Zwei Drittel des Einkommens aus Land - und Forstwirtschaft der bäuerlichen Haushalte besteht aus staatlichen Transferzahlungen. Damit sind Bäuerinnen und Bauern besonders sensibel in ihrer Grundsicherung abhängig von einer fairen und verhältnismäßigen Behandlung im Rahmen der auf Basis von EU - Verordnungen durchzuführenden Kontrollen durch Organe der Agrarmarkt Austria.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Stimmt es, daß die Agrarmarkt Austria ihren Sanktionskatalog ausdrücklich auf Weisung des Landwirtschaftsministeriums nicht öffentlich bekanntgeben darf? Wenn ja, wie begründen Sie diese Tatsache? Wenn nein, inwiefern werden Sie für die ehestmögliche Bekanntgabe dieses Sanktionskataloges Sorge tragen?
2. Wie gewährleisten Sie, daß die Kontrollorgane der Agrarmarkt Austria fachlich auf einem einheitlichen Niveau arbeiten? Welche Ausbildungs- und Praxisvoraussetzungen müssen AMA - Kontrolloren erfüllen? Wie steilen Sie die Unparteilichkeit und Objektivität dieser Kontrollorgane sicher?
3. Welche Maßnahmen sind vorgesehen, um Härtefälle zu vermeiden und ungerechtfertigte Sanktionen einer Revision zuzuführen? Wer ist dafür in der Agrarmarkt Austria, wer im Bundesministerium für Land - und Forstwirtschaft verantwortlich? Werden unabhängige und unparteiische Sachverständige in solchen Fällen hinzugezogen? Wenn ja, welche, wenn nein, wie erklären Sie das?
4. Bekanntlich führen 20 % Fehlangaben bei Tieren und Flächen zu Totalausschluß. Von diesen drastischen Sanktionen sind naturgemäß besonders kleinere Betriebe betroffen. Inwiefern ist dieses Strafausmaß bei kleineren Betrieben im Sinne der Verhältnismäßigkeit oder im Hinblick auf die Umweltrelevanz zweckmäßig? Was werden Sie unternehmen, um Härtefälle bei kleineren Betrieben zu vermeiden?